© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Vom Zug der schwarzrückigen Heringsmöwen (*Larus f. fuscus*).

Von **E. Schüz**, Rossitten.

(66. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten.)

Man unterscheidet in Europa hauptsächlich zwei Formen der Heringsmöve: im Bereich der Atlantikküste, also vor allem in Großbritannien, südlich bis Azoren und Kanaren, eine Form mit sehr schiefergrauer Oberseite (*Larus fuscus graellsii* Brehm), und in der Ostsee und von da ostwärts bis zur Dwina die Nominatform *Larus fuscus fuscus* L. mit mehr schieferschwarzem Mantel. An der norwegischen und westschwedischen Küste ist eine Zwischenform beheimatet, die man mit SCHIÖLER als *Larus fuscus intermedius* bezeichnen kann. Die Wanderungen aller dieser Möwen scheinen eine recht wechselnde Pendelweite zu haben, in der Regel aber führen sie weit südwärts, im Westen längs den Küsten bis Kongo-Mündung, im Osten weithin durchs Binnenland bis zum Njassa-See. Die Einzelheiten der Wanderungen von *Larus fuscus graellsii* sind durch zahlreiche Ringfunde britischer Heringsmöwen weitgehend aufgehellt. Jetzt soll versucht werden, für die Heringsmöwen der Ostsee und angrenzender Küsten das Bild ihres Zuges aufzudecken. Die bisher bekannten Notizen faunistischer Art werden durch eine größere Zahl von Funden beringter Vögel ergänzt, und sie sollen zunächst zur Sprache kommen.

Zunächst folgen Ringfunde und Beobachtungen aus Rossitten, wo seit langer Zeit (siehe THIENEMANNS Berichte) Heringsmöwen beringt werden. Es sei hier bemerkt, daß man oft zunächst große Schwierigkeiten hat, die Heringsmöwen im Jugendkleid von Silbermöwen entsprechenden Alters zu unterscheiden. Während Kücken beider Arten anscheinend nicht unterscheidbar sind (wichtig bei Beringung am Brutplatz!), kann man die Jugendkleider fast immer an der Spitze der achten Schwinge erkennen (bei *fuscus* gleichmäßig dunkel, bei *argentatus* mit teilweiser Aufhellung, siehe Bilder in Practical Handbook und J. RAPINE, Revue Franç. d'Orn. 1927 S. 96); doch kommen ganz vereinzelt Vögel vor, die genau in der Mitte liegen (Bastarde?). Weiteres über Gefieder siehe vor allem bei O. und M. HEINROTH, Band III und Nachträge, ferner auch Brit. Birds 7 S. 306. Völlige Ausfärbung erfolgt anscheinend erst nach 3 Jahren oder gar noch später, und Brutreife scheint ebenfalls erst dreijährig einzutreten, bei westlichen (holländischen) Vögeln allerdings entsprechend Klimalage vielleicht schon zweijährig (VAN DOBBEN, Ardea 1931 S. 143).

Gewichte: WEIGOLD gibt 753 g (3 St.), THIENEMANN 737 g (11 St.) an Unsere Wägungen ergeben deshalb viel niedrigere Werte, weil die in Menge eingebrachten Vögel stets zu Notzeiten gefangen sind, wenn Sturm herrscht und die Möwen an der Seeküste verdichtet hinfliegen, begierig auf Köder. Am 4. X. 1930 wurden 654 g (Durchschnitt von 16 jungen Stücken) und am 8.—10. IX. 1931 590 g.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

(35 Junge) ermittelt, während gleichzeitig mit letzteren 16 alte Vögel in besserer Verfassung waren und 658 g wogen.

1. Rossittener Durchzügler in weniger als 200 km Entfernung.

Wiederfunde bei Rossitten selbst. Die Heringsmöwen, die bei Sturmtagen besonders von August bis Oktober in größerer Zahl eingeliefert wurden, bevölkerten manchmal den Vogelwarte-Hof. Einzelne Stücke hatten einen kleinen Schaden und flogen erst später ab, und manche, in der Regel gerade solche Zurückbleiber, kehrten regelmäßig zu den üblichen Fütterungszeiten in den Hof zurück und waren also binnen kurzem auf einen Futterplatz andressiert. Dies taten sowohl junge wie alte Heringsmöwen. Wo sie während der Ausflugszeiten verweilten, konnte in der Regel nicht festgestellt werden, doch sah man diese halbzahmen Stücke in einigen Fällen regelmäßig an der Mole, also nur einige hundert Meter von der Vogelwarte entfernt. Auch die Dauer dieser Dressur war nicht leicht festzustellen, weil man ohne Fang das Auflaßdatum der fraglichen Möwen nicht wissen konnte. D 47293, am 10. X. 1930 bei Pillkoppen gefangen, am 11. im Vogelwartehof ausgesetzt und dort bis 16. X. verweilend, kommt am 17. und 18. zur Fütterung zurück und wird am 18. X. mittags an Mole gesehen, abends ebenda gefangen. Dieselbe Möwe wurde nach Mitteilung vom 28. X. etwa 60 km nördlich Neukuhren auf hoher See, möglicherweise 10 bis 30 km NW von Rossitten, gefangen. — Zu den früheren Nachweisen weitere 12 Funde von in der Vogelwarte beringten Heringsmöwen bei Rossitten und Ulmenhorst, in der Spanne von 1 bis etwa 23 Tagen (dies zutreffend für D 43560, jung, 20. IX. bis 12. und 13. X. 1932). Dieselbe Frist ist in einem früheren Fall von Thienemann (sein Bericht 7) festgestellt. Beweise für Rückkehr in späteren Jahren (wie laut jenem Bericht 7) neuerdings nicht mehr eingegangen.

Wiederfunde bei Sarkau (Kurische Nehrung, 24 km S) natürlich in größerer Zahl (13 neue Fälle), oft ohne genauen Zeitpunkt, von 1 bis 26 Tagen nach der Beringung, einmal angeblich nach 3 Jahren (?).

Wiederfunde im Gebiet der nördlichen Samlandküste (etwa 36 bis 45 km). Seit 1926 sind 4 Durchzugsmöwen in der Gegend von Cranz am Südende der Nehrung (etwa 36 km) angetroffen (C 35226, D 34793, D 48024 und D 43375; dieses Stück, als junger Vogel 7. IX. 1931 bei Rossitten beringt, wurde am 3. XII. 1931 in Bledau geschossen, also auffallend spät und einige Kilometer landein). Vier weitere sind in der Gegend von Neukuhren (Luftlinie etwa 42 km) ge-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

funden, so D 60825 (alt, schadhaft) o 8. VIII + 22. VIII. 1932, 60851 (jun.) o 19. VIII + 26. IX. 1932, 47175 (jun.) o 3. X + 22. X. 1930 und 45730 (jun., Ulmenhorst) o 21. X + 28. X. 1931.

Wiederfunde an der Westküste des Samlands zeigen den Weg, den diese Vögel weiterhin nehmen: D 61227 (jun.) o 7. X. 32 + 30. X. 32 Legehnen bei Tenkitten (nördlich Fischhausen), D 43418 (alt) o 18. VII. 33 tot gef. spätestens 15. VIII. 33 Rothenen (westlich Fischhausen).

Weiter die üblichen Wiederfunde in der Danziger Bucht (etwa 150 bis 170 km). Früher sind schon 13 Funde erzielt (nicht 12, wie im Atlas angegeben, wo S. 50 ein dritter Fall 10—11 übersehen ist), wozu fünf neue kommen:

D 46894 alt 2. VIII. 1930 — 17. IX. 1930 Hela
D 46940 jung 27. VIII. 1930 — 17. IX. 1930 Hela (mit voriger zusammen)
D 47295 jung 11. X. 1930 (am Vortag in Pillkoppen gefangen, matt) — 4. XI. 1930 in einem Stellnetz bei Kußfeld auf Hela
D 53174 jung 16. IX. 1931 — 15. X. 1931 Danzigheisternest, Hela
D 53181 jung 17. X. 1931 — 28. X. 1931 Mottlau, Städt. Wasserwerk Danzig

Alle 18 Fälle zeigen ein sehr gemächliches Wandern auf einer Strecke, die zusammen mit den Umwegen küstenlängs nicht einmal 250 km ausmacht. Die kürzeste Zeit zwischen Beringung in Rossitten und Nachweis in der Danziger Bucht beträgt 8 Tage (4. bis 12. XI. 1912, laut 13. Ber.), während die meisten Funde nach viel längerer Frist erfolgten. Dies mag daran liegen, daß die Danziger Bucht teils Endstelle, teils Rastplatz der aus dem NO kommenden Heringsmöwen ist, denn die gemeinsame Auffindung zweier Anfang und Ende August bei Rossitten angetroffener Vögel am 17. IX und auch die Feldbeobachtung spricht für die Bedeutung der Danziger Bucht als Sammelbecken von Heringsmöwen.

Herbstfunde nördlich vom Beringungsort Rossitten sind nicht gerade selten. Zunächst bei Pillkoppen (11 km N, Fundorte freilich in wie oben angeführten Fällen Sarkau oft in mehr oder weniger großer Entfernung vom Dorf), wo D 42275 als jung am 8. VIII. 1933 gefangen, nach Rossitten gebracht, dort 13—14 Uhr freigelassen und schon 19 Uhr wieder in der Gegend des Fangortes erneut gefangen wurde. In allen anderen und auch früheren Fällen war die Frist weit länger, so daß nicht unmittelbare Wanderung nach Norden, sondern mehr oder weniger ausgiebiges Pendeln strandlängs wahrscheinlich ist: o 10. X + 29. X. 30 (47289), o 29. VIII + 5. IX. 32 (60865), o 21. X + 8. XI. 32 (61470), o 7. XI + 25. XI. 32 (46954), o 6. XI + 1. XII. 32 (61490), wobei im Gegensatz zum ersten

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Fall der ursprüngliche Fangort immer Rossitten war. — In früheren Jahren (Ber. 5, 13, 21) wurden auch Funde in Perwelk (33 km) und Memel (65 km N) erzielt. — Außerdem kennt man von früher (Ber. 11, 13, 14) drei Funde in der Gegend von Libau (155—160 km), in folgenden Zeiträumen: o 24. X + 2. XI. 11, o 3. X + 8. XI. 12 (und o 5. X. + Mitte V, also Fall von Heimzug), wozu neuerdings:

C 36525 O 6. X. 27 Ulmenhorst + (tot gef. an Angelhaken) 12. X. 27. Niederbartau bei Libau

D 46350 O 23. IX. 32 Rossitten + 1. X. 32 erlegt Kriegshafen Libau

D 46349 O 23. IX. 32 Rossitten + etwa 8. X. 32 erlegt Winterhafen Libau

Die Möwen an See kreuzen mit Vorliebe gegen den Wind an, wie schon THIENEMANN (Ber. 6 S. 542) betonte, und die ausgiebigen West- und Südwestwinde befördern den Möwenzug nehrungslängs nach SW im Spätsommer und Herbst erheblich. Man wäre also geneigt, Abwanderung in umgekehrter Richtung auf entsprechende Windverhältnisse zurückzuführen. Dies gelingt aber anscheinend nicht ohne Weiteres, denn die den Funden an der lettischen Küste Oktober 1932 vorausgehenden Tage und Wochen ließen einen nur sehr geringen Anteil von Ost- und gar Nordwinden gegenüber den vorherrschenden Winden aus SW und W erkennen.

2. Rossittener Durchzügler in mehr als 200 km Entfernung.

60820 alt 20. VII. 32 — 12. VI. 33 tot gef. Petalax (62° 50′ N 21° 32′ O), finnische Westküste

42366 jung 7. IX. 29 — 13. VI. 32 erbeutet Leuchtturm Storjoungfrun, (61° 10′ N 17° 21′ O), Gävleborgs län, Schweden

61216 jung 4. X. 32 — etwa 18. X. 32 Ahus, Ostküste Schonens

46895 jung 7. VIII. 30 — Ende (etwa 21.) IX. 32 erlegt Kattegat-Insel Anholt (56° 45′ N 11° 35′ O)

43031 jung (Art nicht vollständig sicher) 15. X. 29 — 4. XI. 30 Kopenhagen

46929 jung 26. VIII. 30 — 24. I. 34 Trekroner, Fort bei Kopenhagen

46988 alt 19. VII. 32 — 15. VIII. 32 Krestowsky Ostrow, finnischer Meerbusen unmittelbar bei Leningrad

47168 alt 3. X. 30 — 30. IV. 31 Hafen von Warna (43° 10′ N 21° 50′ O), Schwarzes Meer

61455 jung 18. X. 32, am nächsten Tag wiedergefangen und neu eingeliefert — gefunden 2. XI. 32 Dolbanj (etwa 45° 40′ N 47° 11′ O) bei Astrachan, Kaspisches Meer, NW-Küste

39769 jung 15. IX. 31 — 23. XII. 31 Benghasi (32° N 20° O), Libien, Cyrenaica

43082 jung 7. IX. 31 — 15. IV. 32 Mex Salt Lakes bei Alexandria (31° 15′ N 29° 55′ O), Aegypten

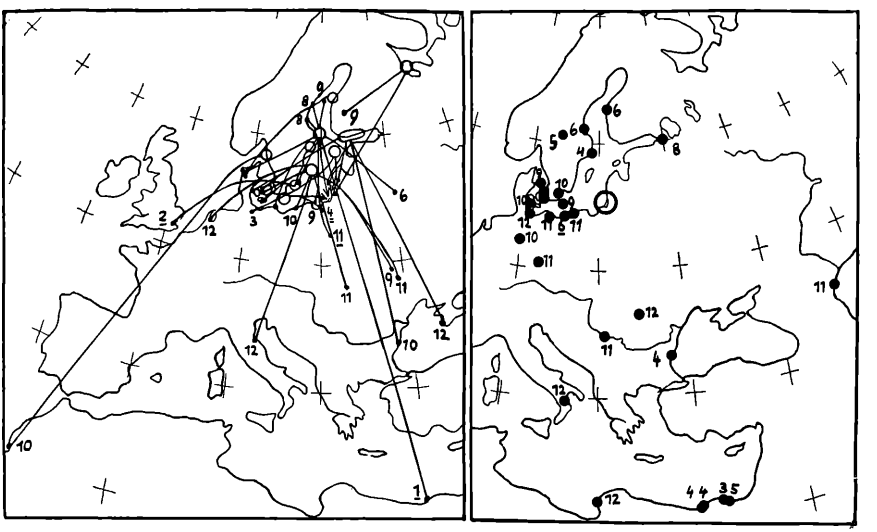
48650 jung 10. IX. 31 — 18. IV. 32 Mex Salt Lakes, wie voriger Fall

60335 alt 8. VIII. 32 — 11. III. 33 zwischen Damiette und Port-Said am Strand, ägyptische Küste unter 32° O

60829 jung 8. VIII. 32 — 17. X. 32 erlegt am Kongo halbwegs zwischen Gombe und Coquilhatville unter 18° O, etwas südlich vom Aequator

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Diese Funde sind zu ergänzen durch die Ergebnisse in den alten Berichten der Vogelwarte von THIENEMANN, zuletzt in Journ. f. Orn. 1931 S. 266. Zusammenstellung findet sich im Atlas des Vogelzugs Karte 79. Es ist zu berichtigen, daß der Fund 10—8 in Dänemark nicht hierher, sondern zur Sturmmöwe (*Larus canus*) gehört (Quelle 16. Ber.). Der in Ber. 8 S. 470 mitgeteilte Fund eines als Heringsmöwe beringten, aber als Silbermöwe in Helgoland aufgefundenen Vogels ist nicht verwendet, während der Fund bei Belgrad (Ber. 11 S. 46) mit gutem Gewissen auf unsere Art bezogen werden kann.



Ringfunde von Heringsmöwen, die (links) nestjung beringt und die (rechts) als Herbst-Durchzügler in Rossitten beringt sind.

3. Beobachtungen aus dem inneren Ostpreußen.

Die im ersten Abschnitt erwähnten und durch Ringfunde aus der nahen und weiteren Umgebung gestützten Beobachtungen sprechen für einen starken Zug küstenlängs. Die soeben aufgezählten Fernfunde zusammen mit denen der früheren Vogelwarte-Berichte lassen aber keinen Zweifel, daß damit nur ein Teil der Zugbewegung erfaßt ist. Viel bedeutsamer ist der nach und vom Binnenland gerichtete Zug der Heringsmöwe, von dem wir auf der Nehrung zunächst nicht allzuviel bemerken. Im Herbst findet ohnehin ein stetes Wechseln von Möwen zwischen Ostsee und Haff statt. Im Frühjahr

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

aber, besonders in der zweiten Hälfte des Mai, sieht man nicht selten kleine, geschlossene Flüge alter Heringsmöwen, die niedrig zwischen den Dünen von Haff zur See ziehen und nicht zurückkehren. Es sind dies die nach weitem Ueberlandflug erstmals wieder zur See gelangenden Trupps von Heringsmöwen, die kurz vorher das Binnenland überquert haben.

F. Tischler konnte über diesen von SO nach NW (S nach N) und im Herbst umgekehrt verlaufenden Zug im Innern Ostpreußens bei Herausgabe seiner „Vögel der Provinz Ostpreußen" (1914) nur spärliche Notizen berichten. Jetzt haben sich aber zahlreiche Angaben angesammelt, die mir Herr Tischler freundlicherweise überließ. Es handelt sich meist um Feststellung kleiner Flüge bis zur Größe von 20 oder 30 Stück; sie sind offenbar abseits von Wasserstraßen kleiner als an solchen. Für Heilsberg selbst liegen vorwiegend Einzelbeobachtungen vor (seit 1914: 15., 16. IV., 4., 5., 29. V.), aber für den 18. IV. 19 auf einmal 6 Alte ziehend. Für Losgehnen bei Bartenstein (mit dem Kinkeimer See) wurde von Tischler Durchzug an folgenden Tagen beobachtet: 13., 18., 21., 23., 29. IV, 3., 10., 13., 13., 13., 15., 16., 19., 20., 21., 30., 30. V, ferner 24. IX. Von W. Quednau wurden laut Tischler am 20. V. 17 bei Allenstein 7 Durchzügler nach NO beobachtet. Aus den Tagebüchern von A. Quednau sind genaue Notizen über das Westufer des Mauersees zu gewinnen, nämlich für die Tage 1., 1., 5., 6., 9., 15., 17., 18., 21., 22., 22., 23., 24., 27., 29., 30. IV, 1., 3., 4., 10., 10., 10., 11., 16., 17., 19., 20., 20., 21., 21., 22., 22., 26., 26. V, 3., 4., 5., 6., 7., 11. VI; ein altes ♂ vom 4. VI. 22 hatte vollentwickelte Hoden (14 × 7 und 10 × 6 mm). Herbstbeobachtungen wieder viel spärlicher: 9. IX. 19 (13), 9. IX. 25 (31 nach S), 11. IX. 28 (3 alte nach SO), 23. IX. 23 (16, 21, 12 nach S) und 27. IX. 29 (12, 4, 12 nach SW). In Wensowken Kr. Angerburg sah A. Quednau Anfang Oktober 1901 einen großen Schwarm nach S ziehen. Die Durchzugszeiten sind also Anfang IV bis Anfang VI (Höhepunkt die beiden letzten Maidrittel) und Anfang IX bis Anfang X.

Diesen Gelegenheitsbeobachtungen entsprechen die Angaben des Herrn Temme in Krol. Dabrowka, Nicwald bei Graudenz: dieser Mitarbeiter beobachtet Jahr für Jahr in der zweiten Aprilhälfte regelmäßig einmal einen Flug von gegen 20 Heringsmöwen auf der Strecke des Postflugzeugs Danzig — Warschau, also die Weichselabbiegung von Thorn — Bromberg abschneidend und Richtung Graudenz haltend. Am 23. IV. 33 waren es 23 (alte und junge) und am 24. IV. 34 17 Vögel.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Man wird bei Durchmusterung der Faunen finden, daß es auch anderwärts von allen Großmöwen vorwiegend die Heringsmöwe ist, die ins Binnenland eindringt (im Jugendkleid natürlich oft verwechselt mit der Silbermöwe). Wenn die Zahl der Binnenlandzügler nach Westen hin abnimmt, so ist das aus den Verhältnissen von Brutgebiet und Leitlinien im Hinterlande begreiflich.

4. Wiederfunde nestjung beringter Heringsmöwen.

Die Karte zeigt Wiederfunde aus Brutgebieten von der Göteborg-Küste bis zum Weißen Meer, nach Atlas des Vogelzugs, nach den amtlichen Berichten auswärtiger Stationen (6, 34, 43, 44, 50, 52, 57, 69, 73, 75, 79, 80) und nach unveröffentlichten Funden. Wir wiederholen Einzelheiten deshalb, weil die genauen Zeitpunkte besonders wichtig und weil Karte nicht ausreichend beschriftet.

Von Stavanger nach San Paio de Antas, Neira (also wohl 41° 37'?), Portugal, 10. IX. und nach Bagö, Assens, dänisch Schleswig, 24. X. Diese beiden neuen Funde (nach Schaanning, 82) stehen nicht auf der Karte!

Von Mollösund (Göteborg) nach Kap Ghir (Marokko) 30. X. (Jägerskiöld Årstryck 1930 [43]).

Von Bornholm 5 nicht ferne Funde (bis Malmö 10. XI, Nyborg 12. XI und Aerö 16. IX) und 2 Fernfunde, Plaßwich K. Braunsberg Ostpr. frischtot gefunden 3. IV nach 5 J. (1934) und Sarkau Kur. Nehr. 4. X (1930), nach P. Skovgaard Danske Fugle 1930 und brieflich.

Von Oeland (Ornskär) nach Essex, 24. II d. 2. W., Thienemann XV.

Von Gotland nach Amsterdam 28. XII (44), Korsör-Seeland 10. X (73), Laaland 8. XII (80), Stolpmünde-Pomm. 6. X (69), Cattolica 10. XII (44), Tschechoslowakei a. d. Theiß 8. XI (44), Ukraine 15. IX und 5. XI (34) und Aegypten 420 km S Kairo wann? (79), einmal aber noch ein Vogel am 16. X auf Gotland im Fischnetz (50), und ein andrer sogar am 30. X. Alle Angaben nach Jägerskiöld oder Lönnberg.

Vom Stockholmer Schärengebiet nach Rügen 22. X (Lönnberg 1926), während sich der Wiederfund auf der Kurischen Nehrung am 6. X entgegen Lönnberg, Fauna och Flora 1926 S. 230 (zitiert von Hortling, Sonderheft 1927 der Ornis fennica), nach Erleger Banzhaf auf *Larus marinus* und nicht *fuscus* bezieht.

Von Aland-Inseln an die schwedische Küste 40 km SSW 29. VIII, 200 km NW 22. VIII und 250 km NNW 10. VIII (52), Norrskärs 17. IV (Sundström 1925) zweimal Nyköbing-Jütland Anf. III (Palmen 1914 und Sundström 1925), Oeland 13. IX tot gef. (52), Hela 12. IX (Välikangas 1929), inneres Polen XI n. 1 J (75), Rossitten 9. VIII n. 3 J. (75), Witebsk 17. VI (Välikangas 1928) und Alexandria I d. 2. W. (75); Totfund am Ort 25. IX belanglos (Palmen 1914).

Von Replot bei Wasa (Finnland) nach Limfjord-Jütland 29. I (6, Välikangas und Hytönen).

Von Südküste Finnlands, 90 km westwärts bis 30 km ostwärts von Helsingfors nach Kleiner Belt 17. I (52), Seeland 6. IX u. 1 J. (75), Rossitten 11. VIII. und 23. und Anf. X (unveröffentlicht), Libau 20. VI (Välikangas 1928), Dagö (gefunden) 11. I, Reval 15. XI, rumänische Küste 28. X (75) und Krim Ende XII d. 2. W. (52).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Von Oesel nach Sarkau Kur. Nehr. 9. IX und nach Travemünde 10. III (Härms 1928).

Vom Weißen Meer, Insel Solowki, in Rossitten am 28. VII n. 2 J. (1931—1933), unveröffentlicht, aufgeklärt durch Beringungsbüro der Jungen Naturforscher in Moskau; am 9. IX 80 km N von Tammerfors (Finnland), laut Välikangas Ornis fenn. 1931 S. 71 und 1932 S. 31.

5. Der Zugsverlauf in Europa.

Was ergibt sich nun aus diesen Feststellungen? Zweifellos überwintert ein beträchtlicher Teil der Heringsmöwen im Gebiet der Ostsee; vorwiegend an der Südküste, aber man trifft nach Hortling selbst im inneren Finnland unter 63 $^1/_2$ ° bis tief in den Oktober Heringsmöwen an, sogar bis zur Vereisung. Die Bewegungen sind selbst innerhalb der Ostsee nicht immer ausgesprochen gerichtet, und man gewinnt in vielen Fällen keineswegs das Bild eines schnellen Zuges. So sind Åländer Heringsmöwen im August und noch September an den nördlich vorgelagerten Küsten anzutreffen. Unter diesen Umständen ist eine starke Durchmischung innerhalb der Ostsee begreiflich: nachweislich wird die Kurische Nehrung von Bornholm, Stockholm, Aland, Ösel, Südfinnland und offenbar auch vom Weißen Meer aus besucht.

Auch die Küsten Dänemarks, wenigstens östlich von Jütland, scheinen in vielen Fällen als Winterquartiere zu dienen, und vereinzelt weisen Ringfunde noch weiter nach Westen und Südwesten. Bekanntlich fehlt *Larus f. fuscus* auch in Schottland und England als spärlicher Wintergast oder Durchzügler nicht, westlich bis Devonshire.[1]) Man kann sich nicht des Eindrucks erwehren und findet dies auch einleuchtend, daß es sich bei solchen Möwen mit westlicher Richtung vorwiegend um *intermedius*-Stücke oder um dieser Form benachbarte Vögel handelt: weitere Beringungen oder genaue Balgvergleiche müßten hier einsetzen. Man beachte, daß auch südfinnische und Oesel- Möwen bis in den Westwinkel der Ostsee zogen. Die Häufung der Funde Rossittener Durchzügler im dänischen Gebiet geht wesentlich auf die erhöhten Aussichten auf Erfassung der Ringvögel in Dänemark zurück.

Im Gegensatz zu allen diesen Vögeln bricht ein andrer, offenbar erheblich überwiegender Teil in flottem Zuge ins Binnenland ein, um bis Afrika, ja Ostafrika vorzudringen. Die Richtung geht aus dem Kartenbild hervor. Die Frontbreite ist für Rossittener Gäste von Prov. Hannover bis Kaspisee, soweit bekannt. Zeitlich liegt der Verlauf so:

1) British Birds 26 S. 26. Daß aber bei Noirmoutier ausgerechnet *Larus f. fuscus* und nicht *L. f. graellsii* die herrschende Großmöwe sein soll (Rocard, Revue Franç. d'Orn. 1930 S. 278), scheint doch sehr der Nachprüfung wert.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Eine Möwe von Oesel war am 9. IX. auf der Kurischen Nehrung, eine Aländer Möwe am 12. IX. auf Hela. Tatsächlich beginnt der Landeinzug schon viel früher (Kongofund!). Schon Mitte September werden im inneren Rußland Heringsmöwen angetroffen (laut Beobachtung), am 15. IX. ist sogar ein Ringfund in der Ukraine erzielt. Die übrigen Binnenlandfunde fallen in den Oktober (Südfinnland - Schwarzes Meer 28. X.) und vor allem November. Ueberwinterungen am Schwarzen Meer kommen vor, aber der Hauptstrom wandert viel weiter, ähnlich wie im Osten am Bosporus (Steinfatt).

Was das Maß der Wanderungen anlangt, so mag es sein, daß bei den früh in gerichteter Bewegung befindlichen Heringsmöwen ein besonders starker Zugtrieb wirksam ist (sind doch von den schon am 8. VIII. 1932 beringten Heringsmöwen zwei in Afrika gefunden und wahrscheinlich (Altvogel) oder gewiß (Jungvogel) bis in die Tropen vorgedrungen), während Rossitten-Durchzügler etwa von Mitte IX wohl bestenfalls bis zur Nilmündung gelangen, oft aber an südeuropäischen Küsten die Jahreswende erleben mögen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß auch Oktober- und selbst November-Durchzügler der Nehrung noch recht starken Wandertrieb entfalten können: war doch jene Heringsmöwe in Belgrad vom 3. bis 25. XI unterwegs, diejenige vom Maros vom 22. XI bis 8. XII und die von Provinz Hannover vom 15. bis 31. X — aber diese Vögel haben nicht mehr viel Zeit, um weit nach Süden zu gelangen, es sei denn, sie machen die Uebersommerer aus, die sich im ganzen Zuggebiet bis Ostafrika vorfinden.

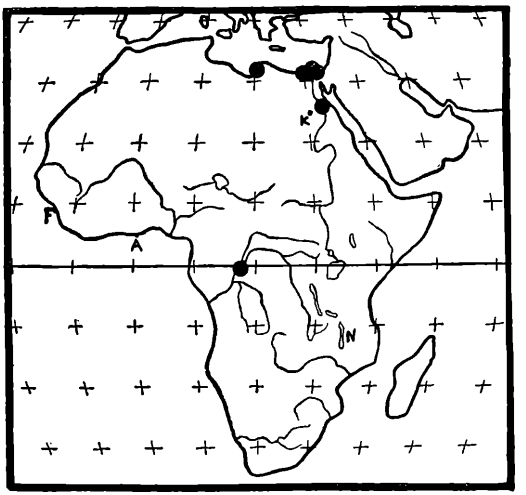
6. Zug in Afrika.

Die Zugswelle schwarzrückiger Heringsmöwen durchdringt das mittlere und viel mehr östliche Europa in Richtung Ostafrika und Persischer Meerbusen. Die afrikanische Küste wird von Tunis und noch mehr Cyrenaika ostwärts erreicht. Der Hauptstrom ergießt sich dann nach D. A Bannermann[1]) und in Uebereinstimmung mit den Ringfunden nilaufwärts und an der Küste des Roten Meeres entlang, bis Ostafrika, wo außer dem Viktoria-See auch die Strecke von Albert-, Kiwu- und sogar Njassa-See (nach H. Grote der Südpunkt) beflogen wird. Die vorliegenden Afrika-Ringfunde gliedern sich größtenteils in dieses Bild ein, besonders die Nachweise an den Küsten der Cyrenaika und Aegyptens. Im Binnenlande liegt der Fund eines Vogels aus Gotland 1930 vor, der 420 km S von Kairo in Ghirga (26° 13′ N

1) Birds of the Tropical Africa, 1931, S. 231.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

32° O) wann? laut JÄGERSKIÖLD (Göteborgs Museum Årstryck 1932 S. 31) angetroffen ist. Dieser Ort (Girge) liegt am Nil. Wir wissen aber auch, daß die Heringsmöwen sich nicht streng an den Wasserlauf binden: R. E. MOREAU[1]) traf am 16. IV zehn nordwärtsziehende Heringsmöwen an der Oase Kharga in der Wüste abseits des Nils. Bei dieser Bereitwilligkeit zur Ablösung von Flüssen und Küsten wird das Ueberspringen von Wasserscheiden verständlich, wie es bei der Durchquerung Osteuropas wiederholt vorkommen muß und wie es auch der beachtliche Nachweis eines Rossittener Durchzüglers vom



Wiederfunde beringter schwarzrückiger Heringsmöwen (*Larus f. fuscus*) in Afrika. Näheres über die Küstenfunde siehe auf den vorhergehenden Europa-Karten. Der Fund am Nil 420 km S von Kairo bezieht sich auf eine Heringsmöwe von Gotland (Fundzeit fraglich). Unweit davon ist die Oase Kharga (K) angegeben, wo nach MOREAU Heringsmöwen durchzogen. Die Buchstaben F-A-N bezeichnen die bisher bekannte Südlinie des Vorkommens von *Larus f. fuscus* (Freetown, Akkra und Njassa-See), jetzt ergänzt durch den Nachweis einer am 8. VIII in Rossitten beringten und am 17. X erlegten Heringsmöwe am mittleren Kongo.

8. VIII am Mittellauf des Kongo am 17. X voraussetzt. Das zeitliche Zusammenfallen von Regenzeit und Hochwasser mit der Zuwanderung der Nordlandmöwen (etwa Oktober, November) mag das Herüberwechseln von der Seenkette des ostafrikanischen Grabenbruchs zum Kongo begünstigen.

An der Westküste Afrikas sind Heringsmöwen mit schwärzlichem Rücken nach BANNERMANN südwärts bis Freetown (Sierra Leone)

1) Some Notes from the Egyptian Oases, Ibis 1927, S. 231.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

nachgewiesen und bis Akkra (Goldküste) beobachtet. Wie der Ringfund eines Vogels der schwedischen Westküste beweist und aus den Richtungen in Europa zu erschließen ist, handelt es sich dabei wahrscheinlich oft (meist?) nicht um echte *fuscus*, sondern um *intermedius*-Vögel oder ihnen geographisch nahekommende Stücke. Die Atlantikküste ist vor allem den Heringsmöwen der Form *graellsii* vorbehalten (Atlas Karte 78).

7. Heimzug.

Der Rückstrom tropischer Wintergäste scheint die Mittelmeerküste von Aegypten und Sinai hauptsächlich Mitte IV oder etwas später zu erreichen (LE ROI, J. f. O. 71 S. 244, A. KOENIG, Beilage J. f. O. 80). Das Schwarze Meer wird von der Hauptmenge wohl Ende IV (Ringfund) oder Anfang Mai (R. DROST, Schlangeninsel) besucht. Durchzug in Ostpreußen fällt auf den April und vor allem auf den ganzen Mai. Im Innern Finnlands unter 64° ist als Ankunftsdatum von HORTLING (Orn. fenn. Sonderheft 1928 S. 182) der 16. V angegeben.

Diese Angaben (ob auch letzteres Datum, ist ungewiß) beziehen sich auf normal südwärts fliegende Vögel, nicht auf die im Ostseegebiet überwinternden Stücke, für deren Verhalten eine Begründung noch fehlt. Die Angaben über den Frühjahrszug gelten ferner nicht für die vorjährigen Vögel, denn sie scheinen sich ähnlich wie andere spätreife Vögel (Storch, Lachmöwe) an beliebigen Stellen des Jahresverbreitungs-Gebiets umherzutreiben. So erhalten wir von einjährigen Rückwanderern fast keine Funde, mit Ausnahme des Junivogels von Witebsk, bei dem sich der mangelhafte Heimatdrang des Unreifen deutlich ausspricht. So ist es auch verständlich, daß die im Frühjahr über Ostpreußen nach dem Norden flutende Zugswelle fast durchweg aus reifen Stücken besteht. Während im Herbst Jungvögel einen überwiegenden Teil der Fänge an der Nehrungsküste ausmachen, erhielten wir z. B. während einiger (für Fang günstigen) Sturmtage in Rossitten vom 23. bis 28. Mai 1934 vierzig Heringsmöwen, die sämtlich mehrjährig waren, vorwiegend ganz alt, wenige mit schwacher Fleckung der Stoßfedern (also mehr als zweijährig).

8. Geschwindigkeit — Ortstreue — Lebensalter.

Beachtlich die Geschwindigkeiten der Rossittener Durchzügler. Sie betragen für den Fund in Prov. Hannover durchschnittlich 53 km Tagesleistung, für den Maros-Vogel 63 km, für den Wiederfund an der Kaspisee (2100 km in 13 Tagen) 162 km. Die Kongo-Möwe hat bei 6200 km in 70 Tagen 89 km geleistet. Diese Ziffern sind jedoch (be-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

sonders im letzteren Fall) gewiß zu niedrig, weil die Luftlinie gemessen wurde. Beim Kongo-Vogel darf man wenigstens 8000 km oder 114 km durchschnittliche Tagesleistung annehmen.

Mehrfach sind Rossittener Durchzügler später wieder an der Nehrung festgestellt, wählten also in späteren Zugzeiten wenigstens teilweise dieselbe Strecke. Eine südfinnische Heringsmöwe befand sich im Juni 3 Jahre nach der Geburt 100 km westlich vom Heimatort. Eine Heringsmöwe von Stavanger wurde am 11. VII sechs Jahre nach der Geburt nur 5 km vom alten Platz angetroffen (57, SCHAANNING). — Ein Rossittener Durchzügler erreichte ein Alter von beinahe 10 Jahren. Ein Vogel mit Ring Helsingfors wurde im August 1932 in Rossitten gefangen und konnte nicht mehr erkannt werden, da Ziffer fast vollständig abgeschliffen. Nach den Erfahrungen an Silbermöwen (23jähriger Ringvogel) zu schließen, dürften Heringsmöwen ein ziemlich hohes Alter erreichen, wie es ja auch der späten Reife entspricht.

9. Die Heringsmöwe als physiologisches Problem.

Die Heringsmöwe ist Beispiel eines Vogels, der sehr weit südwärts zieht, ohne ernährungsbiologisch dazu gezwungen zu sein. Das ist aus dem zahlreichen Verbleib von Artgenossen im Norden zu folgern. Man kann diesen Zurückbleibern nicht ein krankhaftes Verhalten zusprechen. Und sollte man ein solches doch annehmen, so bleibt immer noch die Tatsache eines gewaltig weit gespannten Winterquartiers, da die Reise ebenso am Schwarzen Meer wie im Herzen Afrikas enden kann. Bei einem Vogel so wechselnden Verhaltens liegt sicherlich ein wichtiger Schlüssel für die Erfassung der histologisch-physiologischen Bedingungen des Zugtriebs.

Da die Heringsmöwe auf einem verhältnismäßig kleinen Gebiet mehrere geographische Formen herausgebildet hat (und zwar anscheinend in jüngerer geologischer Vergangenheit), kann trotz der oben erwähnten Mannigfaltigkeit des Zuges die Durchmischung der verschiedenen Bevölkerungen zur Brutzeit nicht allzu groß sein. Ortstreue dürfte also trotz allem die Regel bilden, und man muß annehmen, daß sowohl der Dänemark-Wintervogel wie der Afrika-Ueberwinterer grundsätzlich in der Lage ist, seine Heimat wiederzufinden. In diesem Verhalten liegt ein Prüfmittel für die Theorien vom Sich-Zurechtfinden der Vögel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 5_1934

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: Vom Zug der sdiwarzrückigen Heringsmöwen (Larus f. fascas) 123-134